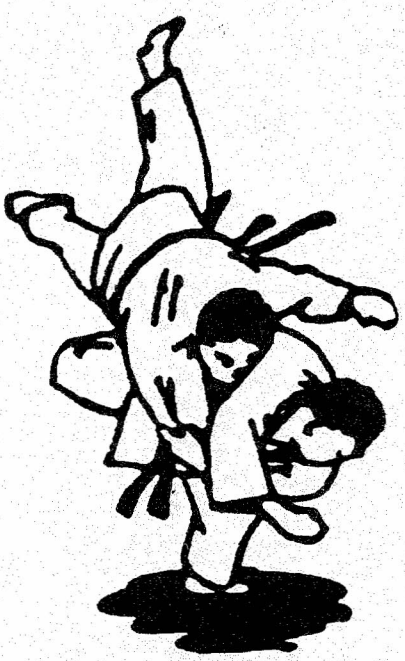
20 Jahre

Judo-Sportclub 74

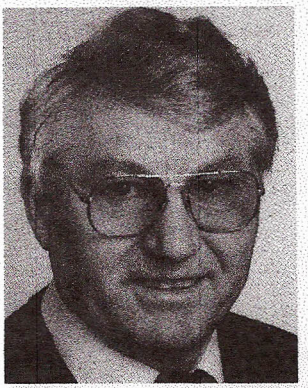
Pfaffenweiler e. V.

柔道



1974 bis 1994

Grußwort zum 20-jährigen Jubiläum des Judo-Sportclubs 74 Pfaffenweiler e. V.



Am 3./4. September feiert der Judosportclub Pfaffenweiler mit einem Festwochenende sein 20-jähriges Bestehen.

Zu diesem Jubiläum gratuliere ich dem Verein im Namen der Ortsverwaltung und des Ortschaftsrates sowie stellvertretend für die gesamte Einwohnerschaft ganz herzlich und spreche ihm die allerbesten Glückwünsche aus.

Als im Jahre 1974 in Pfaffenweiler ein Judo-Sportclub gegründet wurde, war dies für viele Bürger etwas ganz Neues und Besonderes, denn es war neben dem Fußballclub mit seinen Gymnastikabteilungen plötzlich ein weiterer Verein im Ort, bei dem man Sport treiben konnte. Viele Kinder und Jugendliche, zunächst vor allem von neu zugezogenen Bürgern, nutzten die ihnen gebotene Möglichkeit zum Erlernen der Selbstverteidigung.

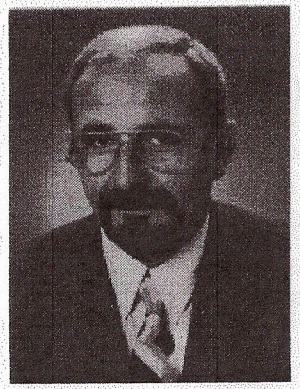
In der Zwischenzeit hat der Verein eine große Anzahl von Jugendlichen ausgebildet und betreut und es konnten auch schon schöne sportliche Erfolge erzielt werden. So ging z. B. die frühere deutsche Jugendmeisterin Heike Warok ebenfalls aus dem Judo-Sportclub Pfaffenweiler hervor.

Durch seine hervorragende Jugendarbeit hat der Verein auch einen entsprechenden Anteil der Integration zwischen Alt- und Neubürgern geleistet und hat sich mit seinen vielen sportlichen Aktivitäten einen guten Namen bis weit über die Stadtgrenzen hinaus gemacht.

Zum bevorstehenden Jubiläum bedanke ich mich beim Judo-Sportclub ganz herzlich für das bisher geleistete und wünsche dem Verein für die Zukunft weiterhin viel Erfolg bei seiner Jugendarbeit sowie auch im sportlichen Bereich.

Roland Kayßer
Ortsvorsteher

Grußwort
Norbert Nolte, Präsident des Badischen Judo-Verbandes



Judo, eine vergleichsweise noch junge Sportart, wurde erst vor ca. 100 Jahren in Japan von Professor Jigoro Kano aus dem Jiu-Jitsu entwickelt.

In Deutschland gilt Alfred Rohde als Vater des Judosports. Er bemühte sich um namhafte Lehrer aus dem Ausland, insbesondere aus Japan, die er 1932 anläßlich einer Sommerschule einem interessierten Publikum vorstellte.

Bedingt durch die Kriegsjahre und dem Verbot des Judosports durch die alliierten Besatzungsmächte, wurde die weitere Entwicklung des Judosports in Deutschland verzögert. Der Deutsche Judobund e. V. wurde 1953 gegründet. Die Landesverbände etablierten sich nach und nach. Auch in Baden nahm die Entwicklung dieser fremdartigen Sportart ihren Lauf. So schließt sich heute der Judo-Sport-Club Pfaffenweiler e. V. mit seinem 20-jährigen Bestehen der Reihe der Traditionsvereine im Badischen Judo-Verband an.
Der JSC-Pfaffenweiler hat in dieser Zeit hervorragende Arbeit - insbesondere im Jugendbereich - geleistet und somit zur Entwicklung und Verbreitung des Judosports beigetragen. Erfolge blieben nicht aus. So reicht die Erfolgspalette vom badischen, süddeutschen bis hin zu deutschen Meister. Basierend auf guter Vereinsarbeit wünsche ich dem JSC-Pfaffenweiler weiterhin reiche Erfolge.
Anläßlich des Festaktes am 3. September 94 wünsche ich dem JSC Pfaffenweiler und seinen Gästen eine gelungene Veranstaltung, getragen von Harmonie und Frohsinn.

Norbert Nolte
Präsident
Badischer Judo-Verband e. V.

Grußwort

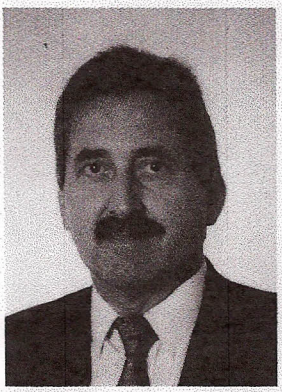
Vor 20 Jahren wurde der Judo-Sportclub Pfaffenweiler gegründet. Nach dem Traditionsverein FC 1932 war dies der zweite Sportverein im Stadtbezirk Pfaffenweiler. In diesen 20 Jahren haben sich die Verantwortlichen des Judo-Sportclubs kontinuierlich um die Jugend gekümmert und deren sportliche Förderung in einer Weise betrieben, die höchste Anerkennung verdient.

Neben den sportlichen Veranstaltungen und der qualifizierten Betreuung beim Trainingsbetrieb hat sich der Judo-Sportclub bei vielen geselligen Veranstaltungen im Stadtbezirk sowie bei der Mitarbeit im Rahmen der Aktion "Saubere Landschaft" hervorgetan. Der Judo-Sportclub unterhält enge Kontakte zu den Judosportlern in der französischen Partnerstadt La Valette und beteiligt sich regelmäßig an den alljährlich von der Stadt Villingen-Schwenningen durchgeführten Europafesten.

Im Namen des Gemeinderates und der Stadtverwaltung gratuliere ich sehr herzlich zum 20jährigen Jubiläum und wünsche dem Verein weiterhin ein erfolgreiches Wirken zum Wohle der sportlichen Bevölkerung.

Dr Gerhard Gebauer
Oberbürgermeister

Grußwort
Klaus Ritzmann, 1. Vorstand Judo-Sportclub 74 Pfaffenweiler e. V.



20 Jahre Judosportclub Pfaffenweiler ist für unseren Verein Anlaß zu feiern.

Der Ausnahmesport Judo hat sich im Laufe der Jahre als fester Bestandteil in Pfaffenweiler behauptet. Mit viel Engagement hat die Vorstandschaft über die Jahre Sorge getragen, daß der Judosportclub seine Bedeutung im Reigen der anderen örtlichen Vereine festigen konnte.

Besondere Aufmerksamkeit wurde der Zusammenarbeit in den vergangenen 5 Jahren im Rahmen der Kooperation Schule und Verein gewidmet. Hierfür danke ich Herrn Rektor Franz Spiegelhalter

Die Struktur unseres Vereins hat sich klar zum Jugendförderverein entwickelt. Dank der beiden Erwachsenengruppen "Freizeit- und Gymnastik" kann die Jugendarbeit im Verein gedeihen.
Die Schaffung einer eigenen Jugendvertretung, gewählt durch die Jugendversammlung, betont die besondere Stellung der Jugend im Judosportclub Pfaffenweiler.

Als weitere Förderer des Vereins möchte ich die Ortsvorsteher Herr Richard Abeln und Herr Roland Kayßer erwähnen. Die Stiftung der Wanderpokale für besondere Leistungen im Verein und der Turnierpokal für das Spaghettiturnier verdienen den Dank des Vorstandes.

Besondere Verbundenheit zum Judosportclub Pfaffenweiler zeigt Michele Russo. Als langjähriger Trainer hat er in freundschaftlicher Zusammenarbeit mit der Vorstandschaft die Geschicke des Vereins erfolgreich mitgetragen. Hierfür möchte ich mich ganz Besonders bei ihm bedanken.

Allen meinen Vorgängern im Amt und allen Mitstreitern bis zum heutigen Tag sei hier sehr herzlich gedankt.

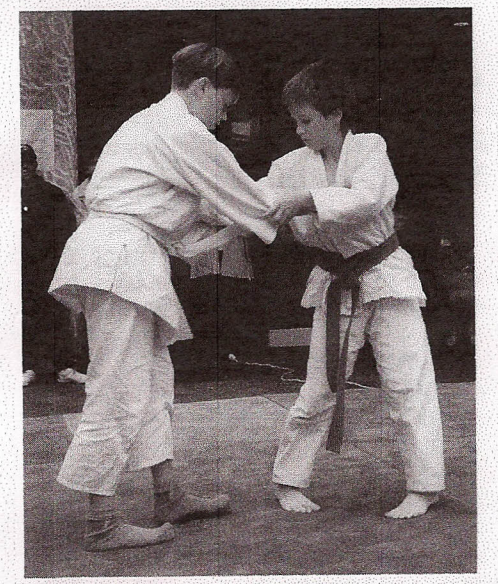
Unserem Verein wünsche ich für die Zukunft alles Gute.

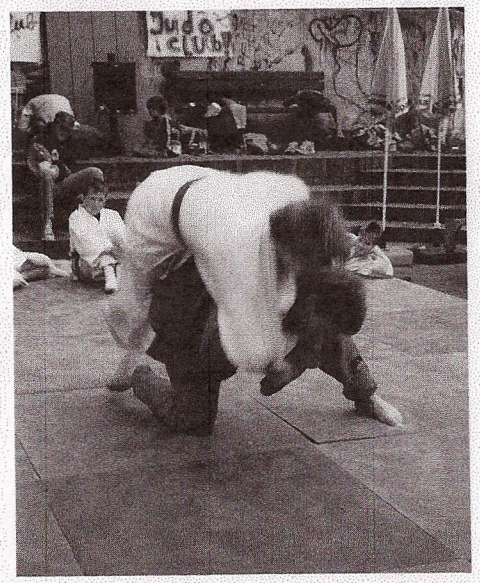
Klaus Ritzmann
1. Vorstand
Judosportclub 74 Pfaffenweiler e. V.

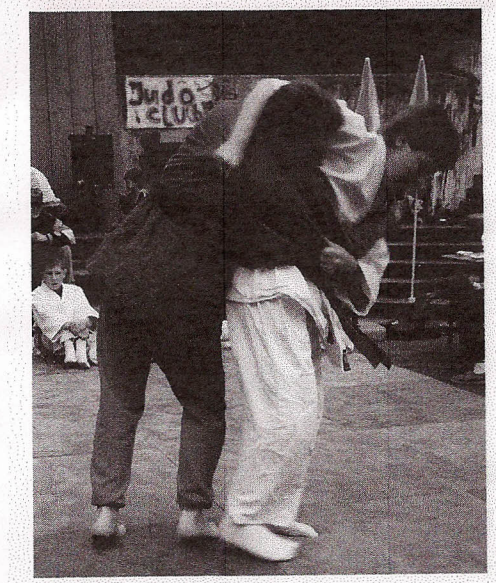
Judo - Entstehung - Herkunft - Bedeutung

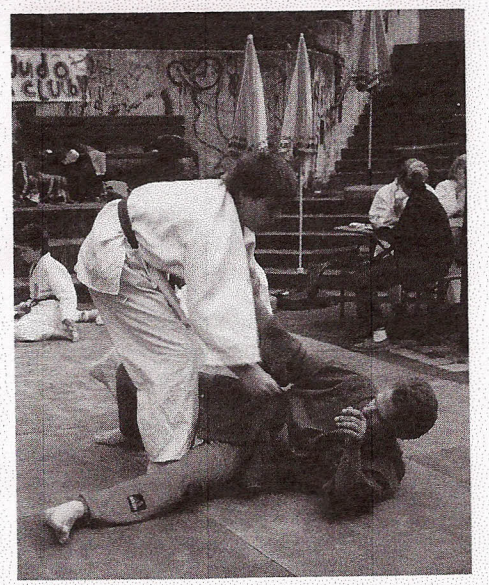
Das Wort Judo setzt sich zusammen aus den japanischen Begriffen
- ju = edel, vornehm, sanft und
- do = Weg, Grundsatz, Prinzip, also zu übersetzen mit "sanfter Weg".

Judo entwickelte sich aus der Disziplin Jiu-Jitsu, einer in Japan gepflegten Form der Selbstverteidigung. Deren genaue Herkunft liegt im Dunkeln, doch ist anzunehmen, daß diese Disziplin bereits vor dem 10. Jahrhundert ihren Weg von China nach Japan gefunden hat. Dem deutschen Gelehrten Erich Bälz aus Bietigheim, der an der kaiserlichen Universität in Tokio lehrte, verdankt Japan die Rückbesinnung auf diese traditionsreiche Zweikampf-Disziplin. Die Hinwendung der japanischen Jugend zu wissenschaftlicher Betätigung und die damit verbundene einseitige Belastung veranlaßten den deutschen Professor und Geheimrat nach einem körperlichen Ausgleich für seine Studenten zu suchen. Bälz fand ihn im alten System des Jiu-Jitsu. Einer seiner Schüler, Jigoro Kano, entwickelte daraus die heutige Disziplin Judo. Er entfernte aus dem übernommenen Jiu-Jitsu die zunächst der Selbstverteidigung dienenden, gefährlichen und schmerzhaften im Zweikampf notwendigen Angriffs- und Verteidigungselemente.
Jigoro Kano wollte in seinem Judo nicht nur die Möglichkeiten zur körperlichen Betätigung sehen; vielmehr betrachtete er diesen Sport auch als Erziehungssystem zur Ausbildung der Persönlichkeit auf der Grundlage des Zenbuddhismus. Um seine Erziehungsideale zu verwirklichen, schuf Kano 1882 in Tokio den "Kodokan", die Schule zum "Studium des Weges", die noch heute das Zentrum für die sportlichen und geistigen Grundlagen des Judo darstellt.
In Deutschland waren es Erich Rahn, der 1905 die erste Judo-Schule in Berlin eröffnete, und Alfred Rohde, Mitbegründer des ersten deutschen Judo-Clubs 1920 in Frankfurt. Trotz dem Einfluß von japanischen Lehrern, nahm der Judo-Sport jedoch erst nach dem 2. Weltkrieg einen ungeahnten Aufschwung. Bereits 1969 zählte man in Deutschland ungefähr 90 000 Judokas.
Wenn heute jemand beschließt Judo zu lernen, wird er in der ganzen Welt mit dem gleichen, vielseitigen System des KODOKAN-Judo vertraut gemacht. Der methodische Aufbau des Unterrichts und die Eliminierung aller gefährlichen und nicht in jeder Phase zu kontrollierenden Griffe, Stöße und Tritte unterscheiden das heutige Judo vom alten Jiu-Jitsu.
Zwei Grundsätze verhindern, daß der Kampf auf der Judo-Matte in einen simplen Kräftevergleich, bei dem einer der Gegner mehr oder weniger schwer verletzt auf der "Strecke" bleibt, ausartet. Jede Technik, jede Bewegung, hat dem Prinzip von der größtmöglichen Wirkung zu gehorchen. Dieses Prinzip ist sowohl auf die körperlichen als auch die geistigen Kräfte anzuwenden. Steht man einem körperlich stärkeren Gegner gegenüber, so widersetzt man sich dem von ihm ausgeführten Druck nicht, sondern zieht ihn sogar noch in die Richtung, in die er stößt. Des erwarteten Widerstandes beraubt, wird der Gegner überrascht nach vorne stolpern und sein Gleichgewicht zumindest teilweise verlieren. In dieser Position kann man die eigene Kraft mit dem größtmöglichen Nutzeffekt einsetzen.
Das zweite Prinzip hebt Judo über den Stand eines bloßen Zweikampfsports hinaus und läßt es zum Erziehungssystem par excellence werden. Es ist das moralische Prinzip vom gegenseitigen Helfen und Verstehen. Jede Judo-Übung wird mit einem Partner und nicht mit einem Gegner durchgeführt, ohne Partner, ohne willige Freunde, für deren Fortschritt man sich genauso verantwortlich fühlt, ist Judo nicht möglich. Lehren und Lernen, Unterordnung unter eine erfahrene Autorität und Führen einer suchenden Gruppe, sind Tätigkeiten, die den Menschen als soziales Wesen ansprechen und ihn zum vollwertigen Mitglied einer freien Gesellschaft werden lassen.

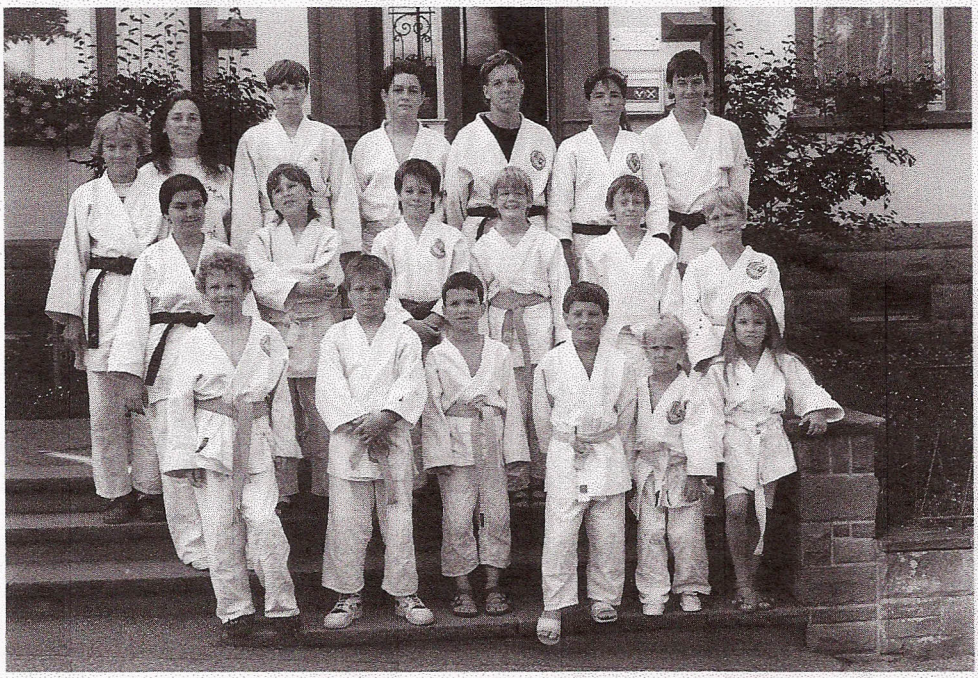








Die aktiven Judokas 1994:

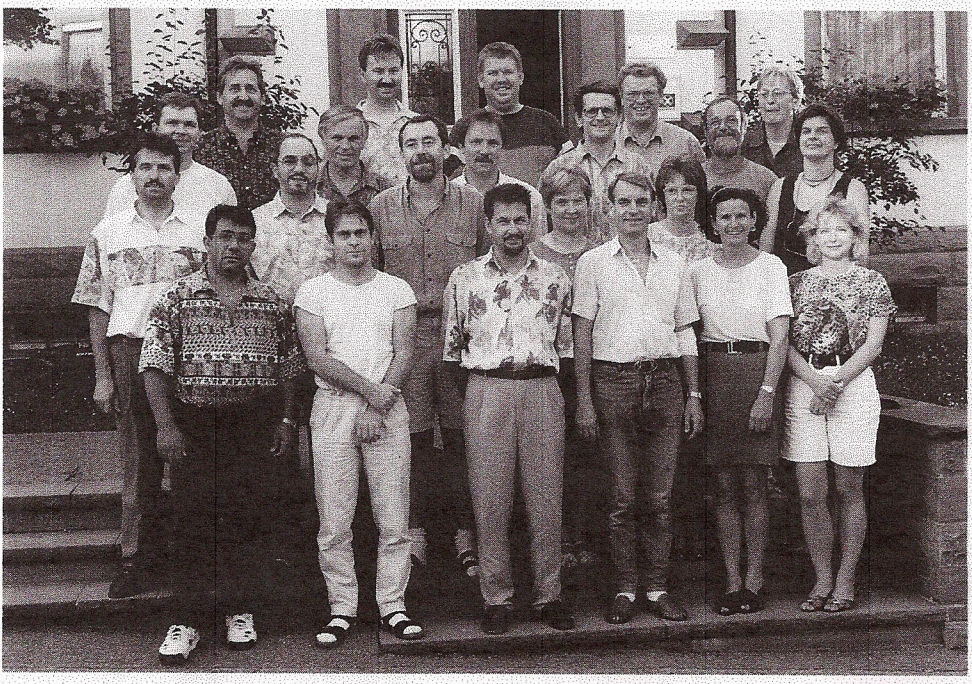


Oberste Reihe von links nach rechts:
Katja Hamann, Katharina Ritzmann, Ricky Schlegel, Walter Klettke, Daniel Gampp, Kai Burger, Christian Müller
Mittlere Reihe von links nach rechts:
Heike Faber, Andreas Schlegel, Gerald Gampp, Kristof Schütt, Alexander Neininger, Johannes Hugger
Untere Reihe von links nach rechts:
Robert Tannhäuser, Denis Mayer, Alexander Wehrle, Michael Esch, Willi Tannhäuser, Nina Wursthorn
nicht auf dem Bild:
Michael Schäfer, Florian Merkel, Constantin Ritzmann, Ralf Albrecht, Daniel Hessenius, Johannes Kunert, Sabrina Schneider, Elvis Tomse, Björn Leipelt, Eva Reis, Florian Reis, Julia Klehn, Patric Schmitt, Jessica Schmitt, Angelo Plattner, Jasmin Anis Saric, Matthias Schermann, Robert Pollert, Arthur Losing, Fehmi Vardar, Michael Möller, Volker Krems, Dennis Carlini, Matthias Schikora, Benjamin Bertsche, Katrin Hummel, Maja Mühllehner, Isabel Pieteris, Adrian Rach, Rainer Eckenfels

Die Vorstandschaft des Judo-Sportclubs 74 Pfaffenweiler e.V.

Datum	Erster Vorstand	Zweiter Vorstand	Kassen-führer/in	Schrift-führer/in	Trainer	Trainer	Jugend-wart	Mädchen wart/in	Presse-wart
18.03.74	Günter Burger	Winfried Simon	Franz Winn	Brigitte Abeln	Rudi Ritzmann	Gaspari Licata	--	--	--
13.11.74	"	"	"	Elke Ebner	"	"	--	--	--
15.03.75	"	"	"	"	"	Wolfgang Chrobok	Karl Klinger	Heidi Neininger	--
24.09.75	"	"	"	"	"	Camello Russo	"	"	--
06.02.76	"	René Bauer	"	Sigrid Schuh-macher	"	"	"	"	Karl Klinger
01.05.76	"	"	"	"	Camello, Michele Russo	Knöbel	"	"	--
28.04.78	"	Heinz Pfundstein	"	"	"	"	Reinhard Schmelzer	Christine Burger	Daniele Burger
09.03.79	Wilhelm Jäckle	"	"	Schoder	Reinhard Schmelzer	Sabine Kayser	"	Sabine Kayßer	--
07.03.80	"	"	Gunter Warok	"	"	"	"	"	--
20.03.81	"	"	"	Elfi Beitz	--	--	Detlef Pfundstein /Gerd Beitz	--	--
01.10.81	"	"	"	"	Werner Sibold	--	"	--	--
26.03.82	Heinz Pfundstein	Klaus Ritzmann	"	"	"	--	Detlef Pfundstein /Jürgen Jäckle	--	Reinhard Schmelzer
22.04.83	"	"	"	"	"	--	"	--	Werner Sibold
01.01.85	"	"	"	"	Jürgen Jäckle	Detlef Pfundstein	"	--	"
11.07.85	Klaus Ritzmann	Heinz Pfundstein	"	Sieglinde Bockisch	"	"	"	--	"
01.04.86	"	"	"	"	Michele Russo	--	"	--	"
06.06.86	"	"	"	"	"	--	Jürgen Jäckle	--	"
10.04.87	"	Birgit Merkel	Bernd Simon	"	"	--	"	--	--
21.04.89	"	Reinhard Faber	"	"	"	--		--	--
30.03.90	"	"	"	Brigitte Burger	"	--		--	--
01.10.90	"	"	"	"	"	Udo Schneider		--	--
18.04.91	"	"	Jürgen Gampp	"	"	--	Michael Schäfer	Katharina Ritzmann	--
01.10.91	"	"	"	"	Udo Schneider	Michele Russo	"	"	--
10.04.92	"	"	"	"	"	"			Willi Hamann
1994	"	"	"	"	"	"			"

Die Freizeit-/und Gymnastik-Gruppen 1994:



Oberste Reihe von links nach rechts:
Klaus Ritzmann, Dietmar Neu, Gerd Simon, Winfried Simon, Angelika Ritzmann
Mittlere Reihen von links nach rechts:
Albert Pieteris, Bernhard Gass, Dieter Mezger, Eberhard Simon, Klaus-Dieter Müller, Thomas Jung, Rosemarie Drexlmaier, Harald Faller, Angela Gampp, Reinhard Faber, Sabine Ebner
Untere Reihe von links nach rechts:
Michele Russo, Dieter Fink, Franz Kornhaas, Waldemar Olejnik, Elke Carlini, Brigitte Burger,
nicht auf dem Bild:
Jürgen Gampp, Helmut Tauchmann, Willi Hamann, Klemens Schreiber, Wolfgang Neininger, Dr. Wolfgang Merkel, Franz Sunderer, Franz Szot, Gennaro Carlini, Reinhold Wehrle, Roberto Tannhäuser

Die Gymnastik- und Freizeitgruppe:

Die Gymnastik- und Freizeitgruppen treffen sich jeweils Montags in der Turn- und Festhalle Pfaffenweiler.
Die Gymnastikgruppe um 19 Uhr, die Freizeitgruppe um 20.30 Uhr.

In der Gymnastikgruppe werden normalerweise ca. 30 - 45 Minuten Gymnastik durchgeführt. Diese wird unter Anleitung in der Gruppe betrieben, jedoch kann jeder Teilnehmer das für ihn richtige Programm mitmachen. Es wird Wert auf allgemeine Bewegung und Vorbeugeübungen gelegt. Abhängig von der Witterung auch Bewegung im Freien oder Radfahren.

Nach der Gymnastik führt die Judo-Gruppe ihre Judoausbildung durch, die andere Gruppe beschäftigt sich mit einem Ballspiel, das kann Hallenhockey, Tischtennis, Federball, Korbball je nach Laune sein. In der Gymnastikgruppe sind Damen und Herren oder Ehepaare aller Altersstufen herzlichst willkommen.

Die Freizeitgruppe beschäftigt sich nach einer Aufwärmgymnastik mit Ballspiel, in der Regel wird Volleyball oder Hallenhockey gespielt.

Neben der sportlichen Betätigung trifft man sich innerhalb eines Vierteljahres mit den Partnern beim Essen, Kegeln oder Radfahren im Umkreis von Pfaffenweiler. Ebenfalls sehr aktiv sind beide Gruppen bei den verschiedenen Festen des Judosportclubs Pfaffenweiler. Hier ist die Unterstützung immer sehr gefragt.

Wer mehr über die Gruppen wissen möchte wende sich an ein Mitglied des Vorstand. Wer Interesse hat kann ja mal am Montag vorbeischauen und hereinschnuppern.

Fördermitglieder 1994:

Richard Abeln
Günter Burger
Martha Kornhaas
Werner Jäckle
Heike Burkhard
Gunter Warok
Udo Heindke
Katrin Bach
Horst Dyma
Roland Kayßer
Bernd Simon
Jochen Simon
Birgitt Merkel
Alexander Ritzmann
Lothar Albrecht
Peter Lippl
Jürgen Sailer
Ulrich Weißer
Elfriede Stock
Juan Tomse
Wolfgang Zoller
Franz Gruber
Eberhard Reis
Cornelia Klehn
Snezana Saric
Ingo Schütt
Helmut Lohsing
Monika Möller
Margarete Krems
Gabriele Schikora
Rolf Hugger
Christina Bertsche
Ilona Schlegel
Ingeborg Esch
Karin Schütt
Heinz Ohlhauser
Brigitte Beha
Heinz Pfundstein
Rene Baur
Jürgen Jäckle
Monika Warok
Michael Lippl
Elfi Beitz
Markus Dammert
Heinz-Werner Heimann
Roswitha Schäfer
Rita Blessing
Herbert Fischer
Hugo Ritzmann
Herbert Hirt
Karl Bolkart
Heinz Merz
Willi Stolz
Beate Hessenius
Marlies Kunert
Uwe Haufe
Hans-Peter Leipelt
Frank Fehr
Franz Spiegelhalter
Luciana Plattner
Dieter Schermann
Gabriele Pollert
Kudret Vardar
Beate Mayer
Erhard Wehrle
Viktor Klettke
Klaus-Peter Maier
Otmar Hummel
Ingelore Neininger
Reinhold Klinnert
Andrea Mühllehner

Gründungsmitglieder des Judo-Sportclubs 74 Pfaffenweiler e. V.:

Traudel Stolz
Ursula Burger
Günter Burger
Hanni Dieser
Heinz Dieser
Winfried Simon
Jochen Kollbeck
Franz Winn
Rolf Raber
Rudi Ritzmann
Xaver Schwörer
Richard Abeln
Brigitte Abeln

Noch heute gehören dem Verein an:

Winfried Simon
Richard Abeln
Brigitte Beha geb. Abeln

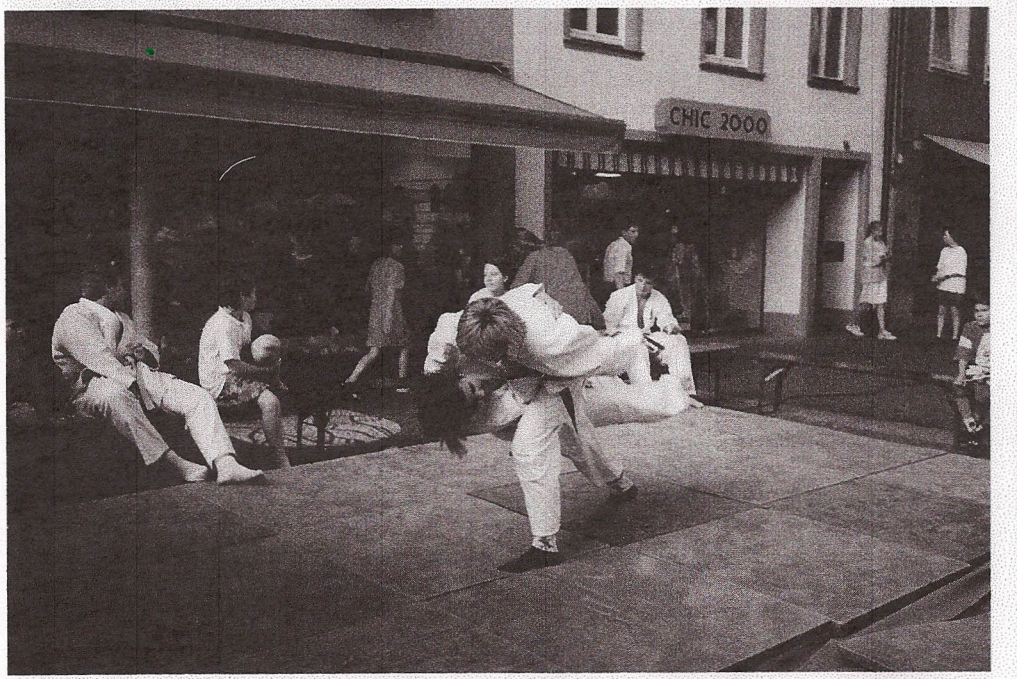
Die junge Geschichte des Judo-Sportclubs 74 Pfaffenweiler e.V.

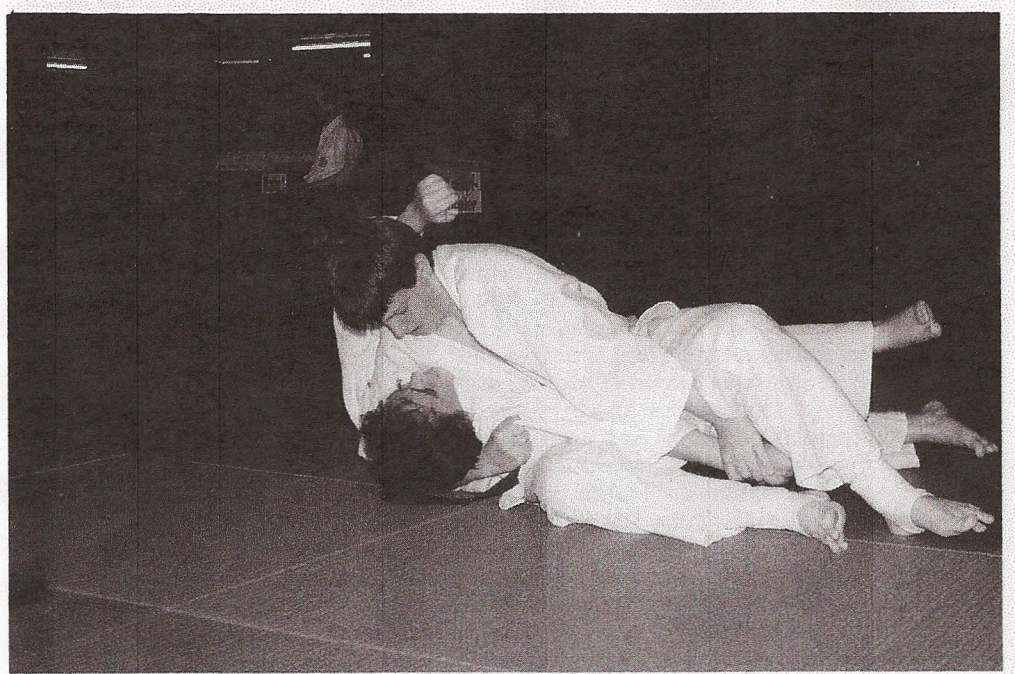
Einen Judoclub in einem kleinen Ort und dazu noch neben traditionsreichen Vereinen in der Nachbarschaft ist sicher nichts Alltägliches. Dieser Zustand dauert nun schon 20 Jahre, was bedeutet, daß die Euphorie und der Schwung der Gründer über mehrere Vereinsgenerationen hinweg der täglichen Arbeit Platz gemacht hat. Einer Arbeit, die alle innerhalb und ausserhalb des Vereins immer wieder vor neue Herausforderungen und Aufgaben stellt.
Der Judosportclub Pfaffenweiler hat es sich von Anfang an zur Aufgabe gestellt, Kinder und Jugendliche in dem Geist heranzubilden, der von der fernöstlichen Philosophie des Judo geprägt wird. Judo heißt der sanfte Weg, heißt nicht Gewalt sondern Beherrschung. Dies alles fordert sowohl den Geist als auch die Seele. Dazu folgende Erläuterung:
Vor vielen Jahren lebte im alten China ein kleiner Junge namens Wu. Er war gleichaltrigen körperlich unterlegen und litt sehr darunter. Eines Tages wurde Wu von einem Taifun überrascht. Geschützt beobachtete er, wie starke Bäume einfach umgeknickt wurden. Ein junges Bäumchen jedoch preßte sich unter der Gewalt des Windes flach an den Boden. Es überstand den Sturm unbeschadet. Dies nahm sich Wu zum Vorbild. Als ihn wieder einmal Stärkere zu Boden drücken wollten, gab er einfach nach. Der Gegner stürzte durch seine eigene Kraft. Dies ist die Legende der Entstehung einer Sportart, deren Namen aus den japanischen Worten "ju" wie "sanftes Nachgeben" und "do" wie "Weg" besteht.
Am 18. März 1974 traf sich eine kleine aber für diese Aufgabe hochmotivierte Gruppe im Gasthaus "Zum Pflug" in Pfaffenweiler, um einen Judoclub zu gründen. Die Versammlung wurde vom damaligen Ortsvorsteher Herrn Richard Abeln geleitet. Es gelang auf Anhieb eine vollständige Vorstandschaft einschliesslich Trainer zu bestimmen, die auch sofort ihre Arbeit aufnahm. Der Club begann mit 31 aktiven und 5 passiven Mitgliedern. Die Erwachsenen hatten Beiträge von DM 36,-- pro Jahr, die Jugendlichen DM 18,-- zu entrichten.
Von Beginn an war der Verein in den badischen Sportbund und den Judoverband Baden-Württemberg integriert sowie Mitglied des Sportverbandes Villingen-Schwenningen.
Sportlich wurden schon früh alle Anstrengungen unternommen, um nicht nur in der geschlossenen Halle zu trainieren, sondern die Judokas öffneten sich dem breiten Publikum. Bereits am 12. Oktober 1974 organisierte man einen Vergleichskampf der Judoschule Wolf aus Stuttgart mit dem Villinger Judoclub mit immerhin 90 Kämpfern. Aus Pfaffenweiler konnten bereits 14 Jugendliche den immerhin 60 Zuschauern ihr Können unter Beweis stellen.
Am 27. Januar 1975 wurden die ersten Gürtelprüfungen zum Gelbgurt durchgeführt, eine Prozedur, die sich von da an fast jedes Jahr für alle Kyu-Grade zum Jahreswechsel wiederholen sollte. Bei diesen Prüfungen sind erlernte Fallübungen, Standwürfe und Grundhaltegriffe auszuführen, die von den Prüflingen in vielen Übungsstunden zuvor zu erlernen sind. Am 8. Februar nahm der Judosportclub Pfaffenweiler erstmals an einem offiziellen Turnier teil. Es war die Judo-Stadtmeisterschaft Villingen-Schwenningen mit den Vereinen aus Schwenningen, Villingen, Marbach und Pfaffenweiler. Teilnehmer aus Pfaffenweiler waren:
bei den männlichen Judokas bis 27 kg Robi Staller, bis 30 kg Roland Staller, bis 33 kg Thomas Baur, Thomas Kayßer, Uwe Haufe, Klaus Lange, bis 36 kg Uli Dieser, Stefan Burger, bis 40 kg Lothar Kollbeck, Martin Federsel, Thomas Rump, bis 40 kg Gerd Simon, bis 50 kg Wolfram Schmelzer, bis 57 kg Reinhard Schmelzer, bis 63 kg Rolf Ebner, bis 70 kg Herbert Schwörer, Georg Pütz, bis 80 kg Roland Huber und über 80 kg Karl Klinger; bei den weiblichen Judokas bis 30 kg Andrea Kayßer, bis 40 kg Christine Burger, bis 50 kg Christina Grommaier, Heide Neininger, bis 52 kg Carola Stolz, bis 60 kg Elke Ebner, Sabine Kayßer, bis 64 kg Daniela Burger und bis 68 kg Sigrid Schuhmacher. Diese sportlichen Aktivitäten des ersten Jahres waren vor allem dem nimmermüden Trainer Rudi Ritzmann zu verdanken. Schon bei diesem Auftreten gab es einen ersten Platz, fünf zweite Plätze und zwei dritte und mit der Mannschaft einen dritten Platz.

Doch es ging weiter voran, im Juni 1975 gab es im Rahmen eines großen Sommerfestes auf dem Sportplatz einen Vergleichskampf mit Marbach, den Pfaffenweiler prompt mit 22:11 Punkten gewann. Einen ersten Höhepunkt war dann das Judoturnier in Gengenbach mit den Judokas aus Ortenberg, Kehl und Gengenbach, bei dem Pfaffenweiler nur knapp im Kampf um den ersten Platz mit 6:7 Punkten unterlag.
Durch die sportlichen Reisen zu den Wettkampfstätten in ganz Baden-Württemberg war bis zum heutigen Tag die Frage der Reisekosten ein ständiges Thema. Schon früh mußte sich die Vorstandschaft wieder und wieder mit diesem Thema befassen. Doch Dank dem fortwährenden Einsatz der Eltern der Judokas ließ sich dieses Problem immer wieder lösen.
Am 6. Dezember konnten die Judokas zum Erstenmal Luft an einem großen landesweit ausgeschriebenen Pokalturnier in Rheinfelden schnuppern. Trotz der noch fehlenden Routine und trotz der Aufregung konnten beachtliche Plätze erreicht werden. Unter insgesamt über 150 Wettkämpfern gewann Karl Klinger einen 3. Platz und Roland Huber einen verdienten 4. Platz.
In der Folgezeit wurden in rascher Folge die jeweiligen Kreis- und sofern qualifiziert die Badischen Meisterschaften besucht, bei denen immer wieder erste Plätze errungen werden konnten. Die sportlichen Aktivitäten des Clubs konnten sich wahrlich sehen lassen, der Eifer bei den Jungen und Mädchen war enorm.
Leider mußte Rudi Ritzmann sein Traineramt abgeben, er konnte aber an seinem neuen Wohnort Bühl einen Freundschaftswettkampf organisieren, der von allen Judokas, alt und jung bestritten wurde.
Am 14. Mai 1977 wurden dann in Pfaffenweiler zum ersten Mal die Stadtmeisterschaften Villingen-Schwenningen im Judo ausgetragen. Bei den Einzelplazierungen gab es schöne Erfolge, in der Mannschaft wurde aber leider nur der letzte Platz belegt. Dafür konnten sich 2 Kämpferinnen für die Badischen Meisterschaften qualifizieren und dort gute Plätze belegen.
Der Judo-Sportclub hat sich immer wieder um neue nachwachsende Judokas bemüht. So konnten als Verein aus einer kleineren Gemeinde immer wieder C-Jugendteilnehmer zu den Meisterschaften gestellt werden. Diese hatten es schwer sich jeweils zu behaupten, aber hier wurde der Grundstein für spätere gute Leistungen gelegt.
Leider konnte ab Sommer 1979 der bisherige Trainer Camello Russo das Training nicht mehr weiter leiten, was in den Folgejahren zu einer ernsthaften Krise im Verein führte. Da auch die anderen bisherigen Trainer nicht mehr zur Verfügung standen, war die Trainerfrage das beherrschende Thema dieser Jahre. Sabine Kayßer und Reinhard Schmelzer führten zwar dankenswerterweise das Training durch, aber aufgrund der Beendigung der Schule und dem Beginn der Berufsausbildung war ein Ende absehbar. Dieses Problem führte auch zu einer starken Reduzierung der Anzahl der aktiven Judokas.
Trotzdem fielen in diese Zeit auch Erfolge im Vereinsleben. So wurde im Sommer 1980 eine Freizeitgruppe gegründet für alle die Freude an Sport und Spiel haben. Diese Gruppe trifft sich bis zum heutigen Tag jeweils am Montag in der Halle.
Am 4. Oktober 1980 konnte sich Sabine Kayßer für die Deutschen Judo-Meisterschaften qualifizieren, die am 15.11.1980 stattfanden. Endlich konnte im Oktober ein neuer Trainer gefunden werden, es war Herr Werner Sibold aus Marbach. Bei dem Judoturnier in Schwenningen am 29.11.1981 trat der Judoclub Pfaffenweiler mit 12 Teilnehmern an. Monika und Heike Warok sowie Holger Kayßer belegten dabei einen ersten Platz, Brigitte Schmelzer, Marcus Eichstätt und Werner Jäckle einen 2. Platz und Günter Jäckle einen hervorragenden 3. Platz. Neben den obligatorischen Stadtmeisterschaften wurden viele Turniere mit schönen Erfolgen besucht. So konnte sich Heike Warok am 13.3.1983 in Zimmern zu einem Landesbestenlehrgang qualifizieren. Sie konnte bei den südbadischen Meisterschaften wie ihre Schwester Monika Warok einen 2. Platz belegen. Bei den Badischen Meisterschaften am 30.4.1993 in Zimmern erkämpfte sich Heike Warok einen 2. Platz und Monika einen 5. Platz. Plätze, die beide zur Teilnahme an den Süddeutschen Meisterschaften in Rottenburg berechtigten. Auch dort hielten sich beide gut und Heike Warok konnte am 20.6.1983 am

Länderkampf Südbaden gegen Hessen teilnehmen. Dies war jedoch nur der Auftakt für weitere gute Leistungen bei anderen Turnieren und Lehrgängen.
Leider gab Herr Werner Sibold sein Amt als Trainer nach der obligatorischen Gürtelprüfung Ende 1983 wieder ab. Jürgen Jäckle und Detlef Pfundstein als aktive Braungurtträger übernahmen aushilfsweise das Jugendtraining. Trotz großer Anstrengungen gelang es zunächst nicht, einen neuen Trainer zu finden. Erst im April 1986 übernahm Michele Russo das Training, der bis auf den heutigen Tag dem Verein in verschiedenen Funktionen die Treue hält. Er hat sich immer auf die ihm anvertrauten Jugendlichen eingestellt und sie für den Judosport begeistern können.
Das Fehlen eines hauptamtlichen Trainers hatte auch zur Folge, daß die zwei jungen Judotalente aus Pfaffenweiler Monika und Heike Warok zum benachbarten Judoclub Villingen abwanderten. Das Verhältnis zum Judoclub Villingen war in den 20 Jahren auf der einen Seite der eines großen hilfreichen Bruders, der zum Beispiel in der Anfangszeit mit Kampfmatten aushalf und immer wieder die Gürtelprüfungen abnahm, auf der anderen Seite aber bis zum heutigen Tag immer wieder versuchte die Talente aufzunehmen. Dabei wurde ein Mitwirken in den Mannschaften von Villingen immer unterstützt und gutgeheissen. Monika Warok errang 1985 nacheinander die Titel einer südbadischen, einer badischen und der einer süddeutschen Meisterin, bei den Deutschen Meisterschaften in Landbergen bei Osnabrück erreichte sie im Herbst einen hervorragenden 3. Platz. Ihre Schwester Heike erreichte jeweils 3. Plätze und bei den Deutschen Meisterschaften einen 9. Platz. Heike konnte im folgenden Jahr süddeutsche Meisterin und danach dann Deutsche Meisterin werden. Dies führte auch in ihrem früheren Club zu ausgedehnten Ehrungen und Meisterschaften.
Bei der männlichen A-Jugend wurde Werner Jäckle Kreismeister, Uwe Bolkart Dritter und beide qualifizierten sich für die Südbadischen Meisterschaften am 27.9.1986 in Stegen bei Freiburg. Werner Jäckle erreichte dort einen 5. Platz. Bei den Kreiseinzelmeisterschaften der B-Jugend am 31.1.1987 in Villingen erreichte bis 33 kg Poly Maier einen 2. Platz, Bernhard Giesecke bis 36 kg ebenfalls einen 2. Platz, Rainer Obergfell bis 40 kg einen 4. Platz, Birgit Dyma bis 48 kg einen 1. Platz und Britta Bockisch bis 56 kg einen 2. Platz. Britta errang bei den folgenden südbadischen Meisterschaften einen 3. Platz und Birgit Dyma einen 5. Platz. Beide qualifizierten sich für die Badischen Meisterschaften in Bad Säckingen und erreichten einen 6. bzw einen 9. Platz.
Im folgenden Jahr 1988 wurde an zahlreichen Meisterschaften teilgenommen. Bereits am 23.4. waren in Villingen die Kreismeisterschaften der männlichen C-Jugend. Es erkämpfte sich Dominik Peter einen ersten Platz, Udo Schäfer und Florian Merkel einen 2. Platz und Constantin Ritzmann einen 7. Platz. Bei den folgenden Südbadischen Meisterschaften in Freiburg erreichte Dominik Peter einen 9. Platz und Florian Merkel, Daniel Gampp, Dennis Scheffler einen 11. Platz. Katharina Ritzmann, Bettina Efinger einen 2. Platz und Franziska Scheuble einen 11. Platz. Bei den Badischen Meisterschaften in Ettlingen gab es für Bettina Efinger einen 3. Platz und für Katharina Ritzmann einen 5. Platz.
Am 26. Juni war es soweit, zum Erstenmal startete in Pfaffenweiler das "Spaghetti-Turnier". Bis zum heutigen Tag erfreuen sich jedes Jahr wieder die jungen Judokas auf dieses Turnier, das auch den noch nicht so erfahrenen Wettkämpfer als Vorbereitung für die Meisterschaftsrunden dienen soll. Ebenfalls Tradition ist, daß unser Trainer Michele Russo mit Familienunterstützung Berge von Spaghetti lecker zubereitet, die dann kostenlos an die Wettkämfer verteilt werden. Sportlich konnten Katharina Ritzmann, Britta Bockisch, Birgit Dyma, Udo Schäfer, Michael Schäfer und Bernhard Giesecke jeweils einen ersten Platz in ihrer Gewichtsklasse erreichen. Bei den folgenden B-Jugendkreismeisterschaften konnte Britta Bockisch und Katharina Ritzmann einen 1. Platz, Bernhard Giesecke und Dennis Scheffler einen 2. Platz und Udo Schäfer, Dominic Peter, Bettina Efinger und Michael Schäfer einen 3. Platz erkämpfen und sich so für die Südbadischen Meisterschaften in Lahr qualifizieren. Dort gab es dann für Britta Bockisch, Birgit Dyma und Katharina Ritzmann einen 3. Platz und die

Qualifikation für die Badischen in Grenzach-Whylen wo Britta dann einen 5. Platz erreichen konnte.
Beim "Spaghetti-Turnier" 1989 mit Teilnehmern aus Marbach, Markdorf, Schwenningen und Pfaffenweiler wurde zum Erstenmal um den von Herrn Ortsvorsteher Roland Kayßer gestifteten Wanderpokal gekämpft. Nach interessanten Wettkämpfen mit zahlreichen Zuschauern hatte der Judoclub Markdorf knapp die Nase vorn.
Ebenfalls erstmals wurde der von Altortsvorsteher Herrn Richard Abeln gestiftete Wanderpokal übergeben. Die Kriterien für die Vergabe sind bis auf den heutigen Tag neben sportlichen Erfolgen auch Trainingsfleiß und aussersportliches Engagement im Judoclub. Als erste konnte sich Katharina Ritzmann auf dem Pokal eingravieren lassen.
Ebenfalls neu aufgenommen wurden die Aktivitäten zur Kooperation Schule/Verein. Zusammen mit der GHS Pfaffenweiler sollen interessierte Jugendliche an den Judosport herangeführt werden. Diese Kooperation konnte auch in den Folgejahren durchgeführt werden und brachte dem Judoclub immer wieder die so dringend benötigten neuen Mitglieder.
Im Herbst begann dann wieder die Serie der Meisterschaften. Bei den Kreismeisterschaften der B-Jugend qualifizierten sich Bernhard Giesecke, Constantin Ritzmann, Birgit Dyma, Dominik Peter, Dennis Scheffler und Martin Fischer für die südbadischen Einzelmeisterschaften in Ortenberg. Katharina Ritzmann wurde dort südbadische Meisterin, Birgit Dyma erhielt einen 2. Platz und Bernhard Giesecke einen 3. Platz. Bei den folgenden Badischen Meisterschaften wurde Birgit Dyma dann badische Vizemeisterin und durfte an den süddeutschen Meisterschaften teilnehmen. In der C-Jugend gab es bei den Kreismeisterschaften für Constantin Ritzmann, Stefan Grammel, Florian Merkel und Manuel Beha einen 1. Platz, für Daniel Gampp einen 3. Platz und für Kai Burger den 5. Platz. Bei den südbadischen Meisterschaften erreichte Constantin Ritzmann einen 2. Platz und Florian Merkel und Daniel Gampp den 3. Platz. Den Wanderpokal erhielt 1990 Constantin Ritzmann für die beste Gesamtleistung.
Das "Spaghetti-Turnier" war 1990 ebenfalls ein großer Erfolg, wenngleich Markdorf wieder den Wanderpokal entführte, knapp vor Pfaffenweiler und Marbach. Ab Herbst 1990 unterstützte Udo Schneider als Trainer Michele Russo und so erreichte man wiederum schöne Platzierungen bei den Einzelmeisterschaften. Dennis Scheffler ereichte bei den B-Jugendmeisterschaften einen 1. Platz, Kai Burger und Stephan Grammel einen 2. Platz und Heike Faber, David Martin, Martin Fischer, Constantin Ritzmann und Florian Merkel jeweils 3. Plätze. Am 27.10.1990 bei den Südbadischen erkämpfte sich Katharina Ritzmann, Stephan Grammel und Dennis Scheffler 3. Plätze und Martin Fischer einen 5. Platz. Alle qualifizierten sich für die Badischen Meisterschaften in Karlsruhe, wo Katharina Ritzmann einen 3. Platz erreichte und so noch an den süddeutschen Meisterschaften in Böblingen teilnahm. Bei den Kreismeisterschaften der C-Jugend am 19.1.1991 in Villingen stellte Pfaffenweiler die stärkste Gruppe. Elvis Thomse, Timo Hoffmann, Manuel Beha, Eva Reis und Sabrina Schneider erkämpften sich einen ersten Platz, Johannes Kunert, Christian Müller und Katja Hamann einen zweiten Platz und Bastin Beha und Holger Ritzmann einen 5. Platz. Alle qualifizierten sich dann auch bei den südbadischen Meisterschaften in Freiburg für die badischen Meisterschaften in Schwetzingen. Dabei gab es für Katja Hamann einen 3. Platz und 5. Plätze für Christian Müller, Eva Reis und Sabrina Schneider. Der Wanderpokal für die besten sportlichen Leistungen, Trainingsfleiß und Mithilfe im Verein erhielten 1991 gemeinsam Katharina Ritzmann und Timo Hoffmann. Seit April 1991 bietet der Judosportclub Pfaffenweiler jeden Montagabend eine Gymnastikstunde für Erwachsene an. Durch gezielte Gymnastik kann sich um 19 Uhr jeder fit halten oder sich fit machen. Die schon länger bestehende Freizeitgruppe und die neugegründete Gymnastikgruppe bilden heute bei allen Aktivitäten das Rückgrat des Vereins. Ein großer Erfolg war auch 1991 das Spaghetti-Turnier. Pfaffenweiler sicherte sich den Wanderpokal vor Markdorf, Schwenningen Blumberg, Marbach und Donaueschingen. Auch beim traditionellen Turnier in Blumberg konnte Pfaffenweiler 7 erste Plätze, 2 zweite und 7 dritte Plätze erreichen. Udo Schneider übernahm im Herbst 1991 die volle sportliche



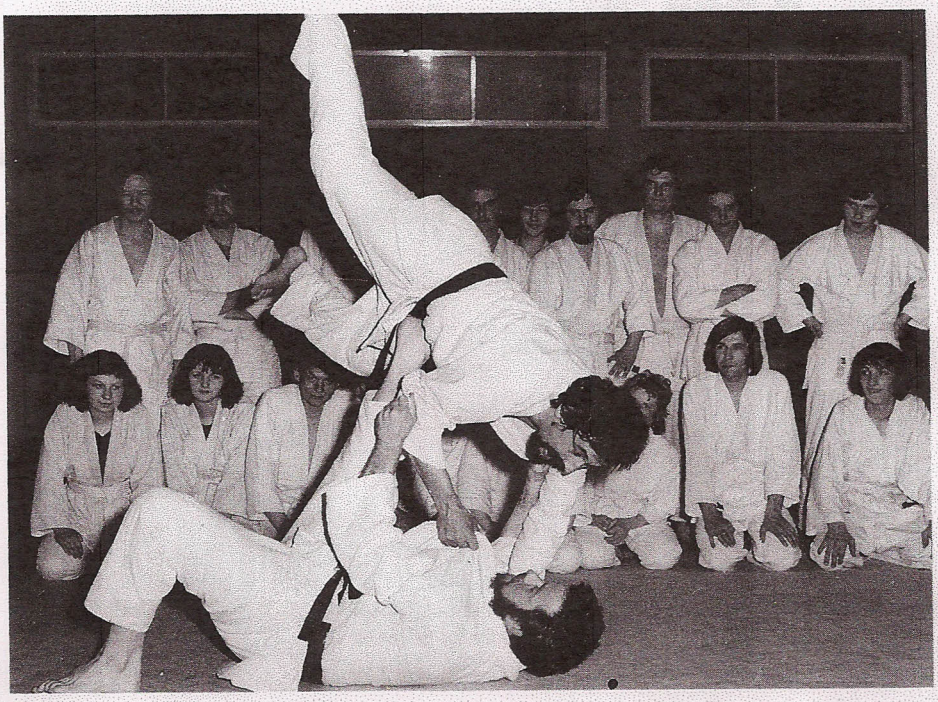


Verantwortung für die Judokas. Bei den Kreiseinzelmeisterschaften der C-Jugend gab es bei 10 Teilnehmern aus Pfaffenweiler 6 erste, 2 zweite und einen dritten Platz, diese Erfolge konnten bei den folgenden Meisterschaften fortgesetzt werden.
Den Vereinspokal erhielten 1992 gemeinsam Sabrina Schneider und Christian Müller. Pfaffenweiler erhielt auch wieder den Wanderpokal beim Spaghetti-Turnier und einige schöne Erfolge bei den verschiedenen zum Teil auch international besetzten Turnieren.
Erstmals wurden die Kreismeisterschaften der B-Jugend nach Pfaffenweiler vergeben. Nach spannenden Wettkämpfen gab es für die einheimischen Judokas 1. Plätze für Eva Seidel, Katharina Ritzmann und Gerald Gampp, 2. Plätze für Florian Merkel, Constantin Ritzmann, Björn Leippelt und Julia Klehn, 3. Plätze für Kai Burger, Daniel Gampp, Florian Reis, A. Losing und Heike Faber und qualifizierten sich für die südbadischen Meisterschaften in Freiburg. Florian Merkel und Constantin Ritzmann konnten sich dabei mit einem 3. Platz für die badischen Meisterschaften in Hemsbach qualifizieren. Bei den Kreismeisterschaften der D-Jugend erhielt Eva Seidel und Gerald Gampp einen 1. Platz, 2. Plätze für Florian Reis und Björn Leippelt, 3. Plätze Florian Reis und Artur Losing. Bei den erstmals besuchten badischen Senioren-Meisterschaften nahmen aus Pfaffenweiler Patrik Schmitt, Michael Schäfer und Rainer Eckenfels teil. Ebenfalls erstmalig konnte in der Jugend B eine vollständige Mannschaft gestellt werden, die bei den badischen Meisterschaften unter 12 starken Großstadtvereinen einen hervorragenden 3. Platz belegen konnte. 1993 erhielt Constantin Ritzmann den Vereinspokal und 1994 gemeinsam Heike Faber und Daniel Gampp.
Mit 160 Teilnehmer war das Spaghetti-Turnier im Herbst 1993 wiederum hervorragend besetzt. Für den Judo-Sportclub Pfaffenweiler ging es darum den Pokal für die beste Mannschaft zum dritten Mal hintereinander zu gewinnen und ihn damit endgültig hier zu behalten. Dies gelang den jugendlichen Judokas ganz eindrucksvoll und mit großer Begeisterung konnte der Erfolg gefeiert werden. Erste Plätze erreichten dabei Kai Burger, Florian Merkel, Constantin Ritzmann, Manuel Beha, Volker Krems und Jessica Schmitt.
Bei den Badischen Meisterschaften der B-Jugend nahmen Sabrina Schneider, Heike Faber, Katja Hamann, Daniel Gampp, Elvis Thomse, Kai Burger und Florian Merkel teil, der sich auch einen 3. Platz erkämpfen konnte.
Im Frühjahr 1994 starteten die B-Jugendlichen den Reigen ihrer Meisterschaften. Bei den südbadischen Titelkämpfen in Wutöschingen erreichte Sabrina Schneider einen 1. Platz, Heike Faber und Katja Hamann einen 3. Platz und qualifizierten sich damit für die Badischen Meisterschaften in Bad Säckingen. Ebenfalls in Bad Säckingen gab es am 20.4.1994 ein gut besetztes badisches Ranglistenturnier. Heike Faber und Katja Hamann erhielten einen 2. Platz und Sabrina Schneider einen 3. Platz.
So gab es in der langen Reihe der sportlichen Aktivitäten Erfolge und Freudentränen für die Teilnehmer aber auch Niederlagen und damit die im Judosport so bitteren Tränen und die Enttäuschungen auf der Matte. Der Judosportclub Pfaffenweiler hat jedoch in seiner 20jährigen Geschichte nicht nur die Betonung auf die sportlichen Aktivitäten gerichtet. So hat der Verein immer Feste gefeiert und versucht mit den Jugendlichen auch aussersportliche Unternehmungen durchzuführen.
So wurde bereits am 22./23. 6. 1974 ein erstes Sommerfest auf dem Sportplatz durchgeführt. Dabei stand ein Tanzabend ebenso auf dem Programm wie ein überdimensionales Lagerfeuer. Beide Aktivitäten sollten in den nächsten Jahren sich fortwährend wiederholen. Dabei wurde einesteils versucht durch öffentliche Feste die Vereinskasse aufzubessern, die durch teuren Mattenkauf und Fahrtkosten immer wieder belastet wurde und andererseits durch interne Feiern versucht den Zusammenhalt und die Freundschaft unter den Vereinsmitgliedern zu stärken und auch den Dank für die Mithilfe bei den Aktivitäten abzustatten.
Am 14.9.1974 wurde so ein großer Tanzabend in der festlich geschmückten Halle durchgeführt. Leider war die Resonanz nicht so groß, was auch für die Veranstaltungen der letzten Jahre gelten kann, obwohl sich alle große Mühe gaben ein attraktives Programm zu bieten. Am 6.12.1974 gab es als Dank für die Aktiven ein großes Rehessen im Gasthaus "Zum

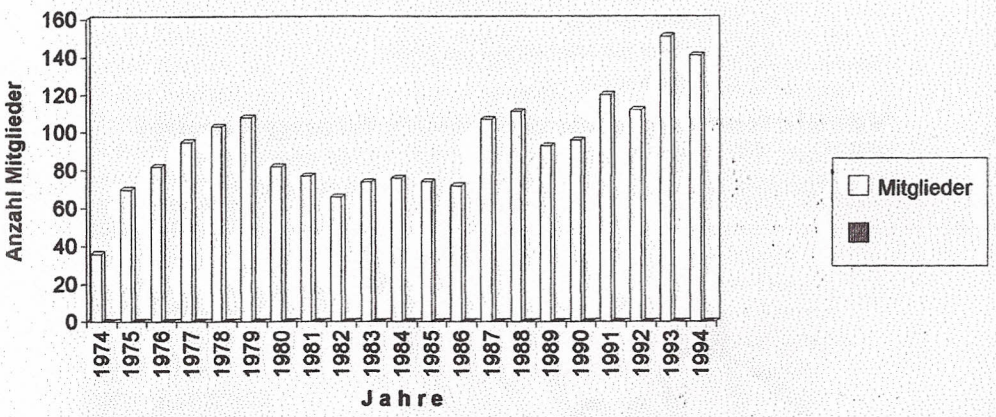
Wald". Zum Jahresabschluß des ersten Jahres gab es eine kleine Nikolausfeier und so wurde eine Tradition begründet, die bis auf den heutigen Tag immer zu Weihnachten alle zusammenbrachte um in stimmungsvoller Runde das Jahr zu beenden.
Am 1.5.1975 starteten etwa 15 Clubmitglieder zu einer Fahrt nach Au im Bregenzerwald, wo Herr Staller großzügigerweise seine Hütte zu Verfügung gestellt hatte. In den 3 gemeinsamen Tagen gab es viel Spaß und Fröhlichkeit. Deshalb wurde der Aufenthalt in den nächsten Jahren gerne wiederholt.
Eine große Tradition wurde am 21.2.1976 begründet. Zum ersten Mal wurde ein "Lumpenball" als große fasnachtliche Tanzveranstaltung durchgeführt und brachte einen großen Erfolg.
Der "Lumpenball" wurde danach über Jahre hinweg bei jeweils großer Begeisterung organisiert und veranstaltet bis zu Ende der 80iger Jahre Randale und Verschmutzungen fremder Besucher überhandnahmen, so daß die Vorstandschaft danach leider auf weitere Aktivitäten an Fasnacht verzichten mußte. Am 8.10.1977 lud Michele Russo alle zu einem wahrlich italienischen Fest mit Bergen von Spaghetti, Tomatensoße und italienischem Wein anlässlich seines Geburtstags ein. Es soll anderntags einige blaße Gesichter gegeben haben.
Zu einem Hüttenwochende trafen sich die Jüngsten des Judoclubs am 11.8.1978 im Freizeitheim Kechengut. Bei Wandern, Lagerfeuer, Singen und Spielen wurde es keinem langweilig. So hat sich jetzt eine Tradition aus Lumpenball, Reh-oder Spanferkelessen, sommerlicher Tanzabend, Hüttenaufenthalt, Feste auf der Freizeitanlage oder dem Sportplatz und Weihnachtfeier herausgebildet. trotzdem hat die Vorstandschaft immer wieder versucht Neuland zu betreten. So fuhr Alt und Jung am 18.12.1982 mit dem Bus nach Freiburg zum Bummel über den stimmungsvollen Weihnachtsmarkt und im März 1987 gab es einen Hüttenaufenthalt in Burgenmühle/Bachheim mit viel Spaß und Geselligkeit, der später nochmals wiederholt wurde.
Nachdem es für den bisher so erfolgreichen "Lumpenball" keinen so großen Anklang mehr gab, wurde am 27.1.1990 mit dem ersten großen Rockkonzert mit den "T-bones" Neuland betreten. Die Rockkonzerte in Pfaffenweiler in den frühen 90er Jahre waren beliebt und weit über Pfaffenweiler hinaus bekannt. Die Feste hervorragend organisiert von Jochen Simon und Alexander Ritzmann hatten jeweils ihre begeisterten Zuhörer.
Am 23.9.1990 trafen sich alle zum großen Hüttenaufenthalt auf dem Rudenberg bei Neustadt, der mit Schwimmen, Wandern und Spielen nur allzu schnell vorbeiging. Ein Jahr später war dann die Jugendherberge in Freudenstadt zum Sturm bereit, wobei insbesondere das nahegelegene Erlebnisbad erobert wurde. Als Burgherren fühlten sich die aktiven Jugendlichen und Erwachsenen vom 23.9.-25.9.1992 auf Burg Wildenstein hoch über dem Donautal. In Erwartung des Burggeistes wurde die halbe Nacht mit Erzählen und Späßen verbracht, der Geist hatte aber wohl doch zu viel Respekt vor den Judokas und ließ sich nicht sehen.
Doch den Judosportclub Pfaffenweiler zeichneten nicht nur die sportlichen Aktivitäten und die Feste aus. Über die gesamten 20 Jahre wurden die Aktivitäten der anderen ortsansässigen Vereine immer unterstützt. So beteiligte man sich bis zum heutigen Tag immer am Kegelturnier des Männerchors, was manchen Grundstein zum Spanferkelessen einbrachte. Leider standen die Kegel in manchen Jahren wohl so ungünstig, daß zum Essen noch etwas hinzugekauft werden mußte. Traditionell wurde ebenfalls der Skistaffellauf der Freiwilligen Feuerwehr besucht. Im Laufe der Jahre gelang es dem Judoclub ebenfalls alle angebotenen Plätze vom ersten Platz bis zum letzten beim jährlichen Fußballturnier des FC Pfaffenweiler zu belegen.
Bereits 1983 gab es erste Kontakte zum Judoclub La Valette, der Partnerstadt von Villingen-Schwenningen in Südfrankreich. 1993 wurde versucht eine Partnerschaft zu begründen, die zusammen mit dem Freundeskreis La Valette nun auf eine breite Basis gestellt werden soll. Der Judosportclub Pfaffenweiler hofft, die Gäste aus La Valette zur 20-Jahr-Feier zu begrüßen, ist doch die Partnerschaft mit der Stadt VS ebenso wie der Verein 20 Jahre jung.

Aktiv war der Judoclub in der Vergangenheit ebenfalls bei Festen, die die Stadt Villingen-Schwenningen veranstaltet hat. Sei es das Landesfamilienfest oder die Europafeste der

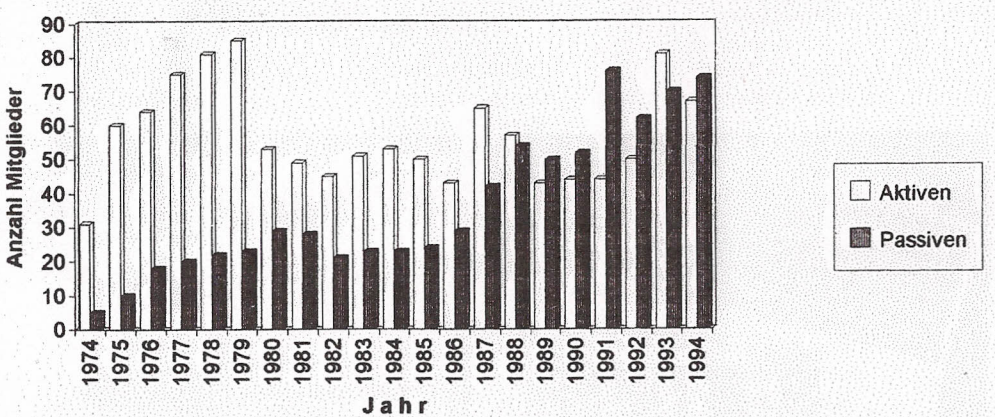
vergangenen Jahre. Der Judoclub war als einziger Verein aus den Ortsteilen dabei und stellte einen ansehnlichen Stand. Nicht zu vergessen sind die jährlichen Arbeiten im Rahmen der Aktion "Saubere Landschaft". Traditionell saßen danach alle Jugendlichen und Eltern gemütlich beim Grillen zusammen. So hat der Verein für seine Arbeit nicht nur die Gelder der Stadt Villingen-Schwenningen dankbar angenommen, sondern hat sich dafür auch vielfältig für die Gemeinschaft engagiert. Deshalb konnten auch im vergangenen Jahr mit weiterer Unterstützung der Mitglieder neue Wettkampfmatten angeschafft werden.
Dieses Engagement hat die Geschichte des Judosportclubs Pfaffenweiler in den 20 Jahren geprägt, seien es die Eltern, die Aktiven Erwachsenen oder die Vorstandschaft. So bleibt es dieser Stelle vorbehalten allen Genannten und Nichtgenannten dafür ganz herzlich zu danken und zu hoffen, daß dieser Strom nicht versiegt, so daß die nächsten 20 Jahre Vereinsarbeit der heranwachsenden Jugend helfen und sie unterstützen möge.



Gesamtzahl der Mitglieder



Anzahl Aktive und Passive Mitglieder

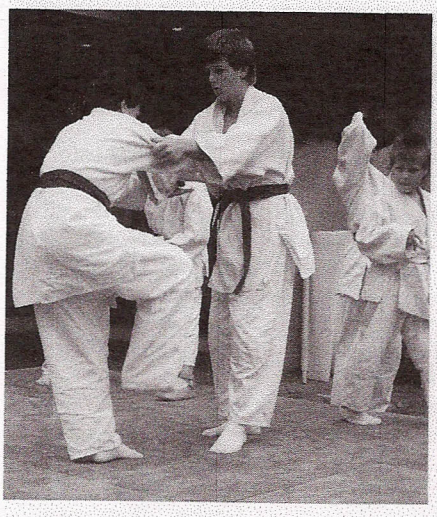


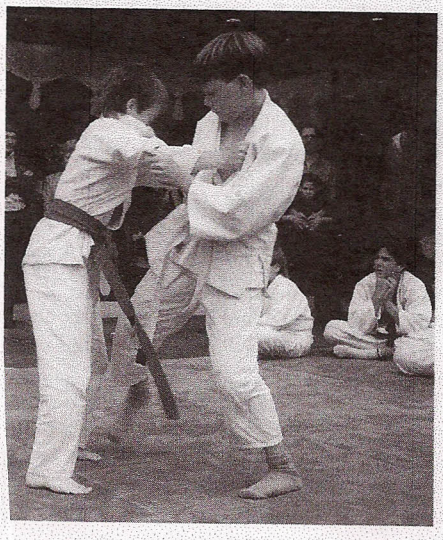
Folgende Personen haben durch ihre Mitgliedschaft den Judo-Sportclub 74 Pfaffenweiler e.V mitgetragen und unterstützt

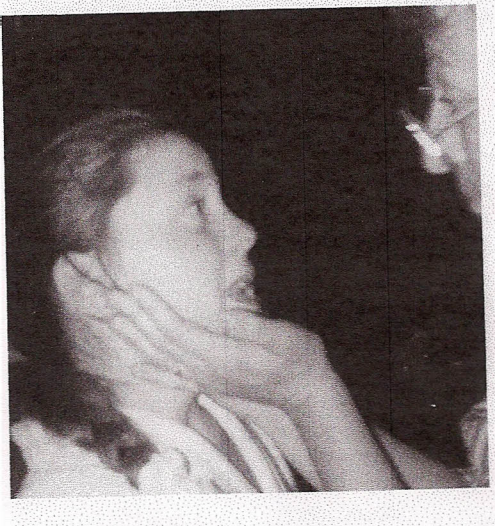
Alexander Briegel
Peter Steidinger
Tim Kalchthaler
Erwin Pfefferle
Cornelia Gottlieb
Ilse Gottlieb
Regina Beitz
Sabine Kayßer
Andrea Kayßer
Stefan Ruff
Birgit Fiehn
Cornelia Haller
Harry Wursthorn
Thomas Jank
Anita Jank
Nina Hehn
Daniela Burger
Christine Burger
Tim Rombach
Achim Peters
Tanja Heger
Tim Rohbach
Cornelia Haller
Norbert Beitz
Andreas Letule
Stefan Liparsky
Brigitte Loh-Lück
Oliver Loh
Stefanie Loh
Michael Lutule
Wilhelm Jäckle
Günter Jäckle
Oliver Thom
Ursula Thom
Achim Peters
Holger Kayßer
Reiner Obergfell
Karl Obergfell
Nicole Scheffler
Markus Scheffler
Daniela Simon
Alfred Habel
Alosa Benetta
Maxim Benetta
Karlheinz Eisel
Reinhard Eisel

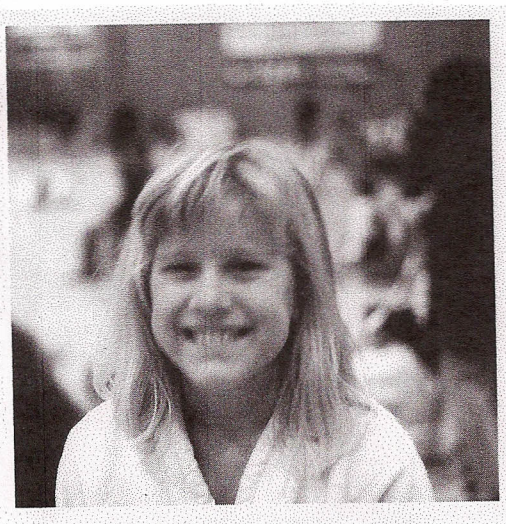
Manfred Kuner
Ralf Zmarzly
Christian Zmarzly
Heide von Raußendorf
Sybill von Raußendorf
Franziska Scheuble
Tanja Poley
Horst Poley
Detlev Pfundstein
Mathias Merz
Polly Maier
Robert Heimann
Annette Fischer
Markus Eichstätt
Karl-Heinz Eichstätt
Uwe Bolkart
Bettina Efinger
Arnold Efinger
Heidelinde Todt
Isabell Todt
Willi Schäfer
Udo Schäfer
Stefan Fischer
Thomas Wursthorn
Nathalie Wursthorn
Gertrud Wursthorn
Ulrike Wursthorn
Olaf Lauinger
Björn Hamann
Britta Bockisch
Sascha Burmühl
Peter Burmühl
Reinhard Schmelzer
Brigitta Schmelzer
Axel Zimmermann
Gerold Zimmermann
Peter Dominik
Bastian Beha
Tobias Krotz
Hildegard Krotz
Sabine Krotz
Oliver Dyma
Birgit Dyma
Tobias Wacker
Dieter Wacker
Elisabeth Ritzmann

Holger Ritzmann
Karl Klinger
Patrick Hochloff
Ralph Hochloff
Sieglinde Bockisch
Karin Peter
Arnd Schwenke
Thomas Schwenke
Florian Meßmer
Siegfried Joerger
Alexandra Joerger
Martin Fischer
Wolfgang Fischer
Ingrid Reis
Eric Demiriz
Emre Demiriz
Steve Kuschal
Gustav Kuschal
Eva Seidel
Ulrike Seidel
Tino Kratt
Heike Kratt
Gisela Grammel
Stephan Grammel
Roland Grammel
Klaus-Dieter Gräuling
Eberhard Menzel
Kerstin Faller
Harald Giesecke
Bernhard Giesecke
Klaus Giesecke
Timo Hoffmann
Christian Hoffmann
Julian Martin Verdugo
David Martin-Garcia
Julian Martin-Garcia
Reinhard Schmelzer
Katrin Bach
Christine Krietsch
Stefanie Krietsch
Werner Krietsch
Artur Meßmer
Ursula Burmühl
Stephan Burmühl
Manuel Beha









In eigener Sache

Die Finanzierung dieser Festschrift setzt sich zusammen aus den Inserenten, den Spenden der Firmen Fernmeldemontage GmbH, Häring GmbH, Gasthaus Pflug, Riesterer Pokale und dem Abgabepreis von DM 4,- pro Exemplar.
Die Texte und Fotos wurden zusammengestellt von unserem Pressewart Willi Hamann.
Herzlichen Dank an alle.